



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Interreg
Austria-Hungary
European Union – European Regional Development Fund
BIG AT-HU



Interreg
Österreich-Tschechische Republik
European Union – European Regional Development Fund
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Interreg
Slovakia-Austria
European Union – European Regional Development Fund

Charlotte Bühler Institut

Prozessbegleitende Evaluation „BIG – Bildungsk Kooperationen in der Grenzregion“: Ergebnispräsentation

Mag.^a Michaela Hajszan
3. Oktober 2019



Das Evaluationskonzept

Ziel und Ablauf der Evaluation

Charlotte
Bühler
Institut

- Ziel: Datenbasiertes Resümee über Verlauf, Gelingensbedingungen und Veränderungsprozesse während des Projekts
- Frühling 2017: Ersterhebung (BIG-Bestandsaufnahme)
- Frühling 2019: Prozessbegleitende Abschlussevaluation
- Instrumente: Online-Fragebögen
 Gruppeninterviews
- Einsatz einer Kontrollgruppe

Themen der Evaluation

Charlotte
Bühler
Institut

- Einstellungen und Haltungen der teilnehmenden Pädagoginnen und Pädagogen
- Kompetenz- und Selbstwirksamkeitserleben der Fachkräfte
- Konkrete pädagogisch-didaktische Handlungsräume in Bezug auf die (Mehr-)Sprachenförderung, Gestaltung von Bildungspartnerschaften
- Projektverlauf, Erfahrungen, Veränderungen

Vier-Ebenen-Modell von Kirkpatrick

Charlotte
Bühler
Institut



- Zufriedenheit der TeilnehmerInnen als Voraussetzung für Lernbereitschaft



- Veränderung von Einstellungen
- Wissenserwerb
- Verbesserung von Fähigkeiten



- Übertragung in den Arbeitsalltag



- Veränderungen im System / in der Organisation

(Kirkpatrick & Kirkpatrick, 2006)



Ergebnisse der Evaluation

Stichprobe

Charlotte
Bühler
Institut

- Online-Fragebogen: Rücklauf nach Messzeitpunkten:

BIG-Gruppe	2017	2019	Matching
KG	60	41	29
VS	26	29	18
Gesamt	86	70	47

KO-Gruppe	2017	2019	Matching
KG+VS	63	48	16

- Gruppeninterviews:

Kindergarten: 8 TeilnehmerInnen
Volksschule: 6 TeilnehmerInnen
Steuergruppe: 6 TeilnehmerInnen

Ergebnisse – Reaktionsebene

Charlotte
Bühler
Institut

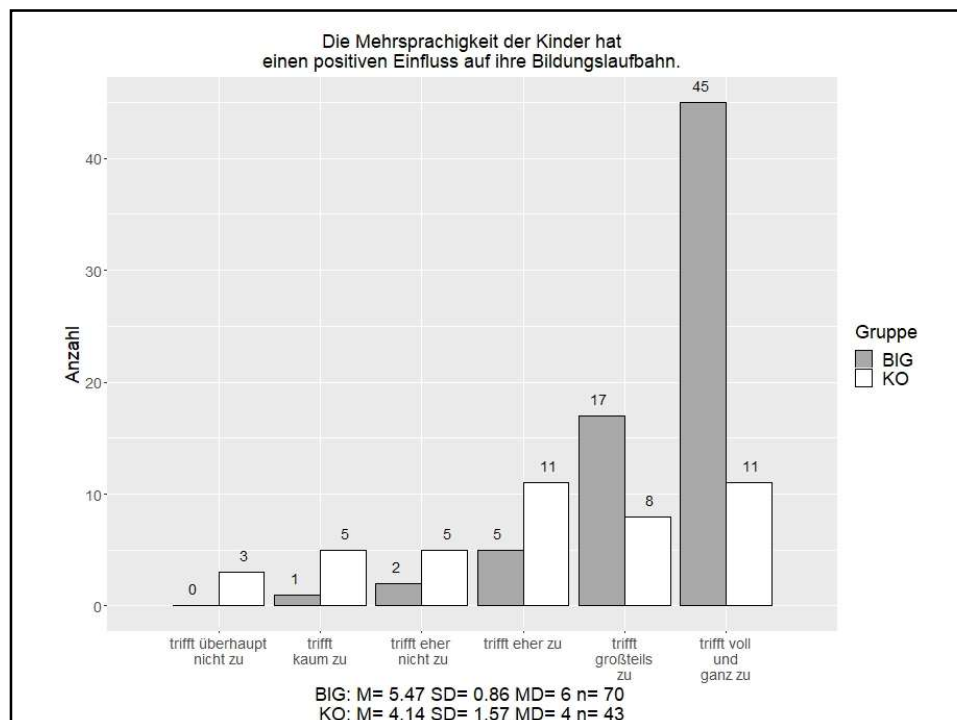
- Große Zufriedenheit der meisten TeilnehmerInnen:
 - Einsatz mehrsprachigen Personals
 - Praxisnahe Förderideen
 - Fachberatung
 - Hospitationsmöglichkeiten und Veranstaltungen
- Zufriedenheit der Eltern nach anfänglicher Verunsicherung
- 70% würden sicher, weitere 25% vielleicht an einem Folgeprojekt teilnehmen

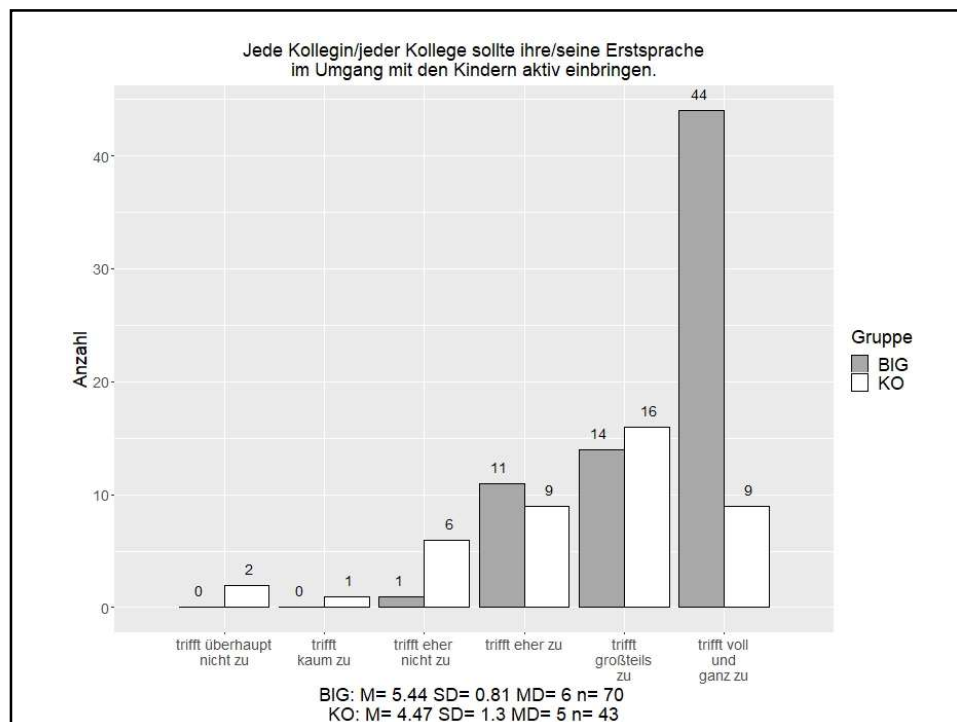
*„BIG hat für uns eine Toleranz geöffnet.
Es war wie ein Knoten, der sich gelöst hat.“*

Ergebnisse – Lernebene Veränderung von Einstellungen

Charlotte
Bühler
Institut

- Einstellungen gegenüber Mehrsprachigkeit und ihren Auswirkungen über den gesamten Projektverlauf stabil positiv, teilweise noch positive Veränderungen nachweisbar
- Vermehrt ressourcenorientierter Blick auf Kinder, KollegInnen und sich selbst
- Ziele mehrsprachlicher Bildung: positives Selbstkonzept, Sprachenbewusstsein, Einbezug aller Erstsprachen
- Große persönliche Identifikation mit den Projektinhalten gegen Ende des Projekts





*„Persönlich hat sich verändert,
 dass ich es als Geschenk empfinde,
 dass ich mehrere Sprachen spreche.“*

Das größte Potenzial im Umgang mit Mehrsprachigkeit
 ist für mich:

*„... dass jedes Kind gemäß seiner Begabungen
 individuell gefördert werden kann.“*

*„... die Förderung der Offenheit gegenüber anderen
 Sprachen und die Lust darauf, Neues zu lernen.“*

*„... eigene belastende Denkmuster immer öfter
 erkennen und damit umgehen lernen.“*

Ergebnisse – Lernebene Wissenserwerb

Charlotte
Bühler
Institut

- Stabil hohe Einschätzung des eigenen Fachwissens
- Subjektiv wahrgenommene Zunahme des Wissens, v.a. in Bezug auf theoretische Fundierung der eigenen Arbeit

„Mir haben auch immer die Fachvorträge sehr geholfen. Den wissenschaftlichen Aspekt von dem Ganzen mitzubekommen, war für mich sehr hilfreich.“

- Zunahme von Sprachenwissen

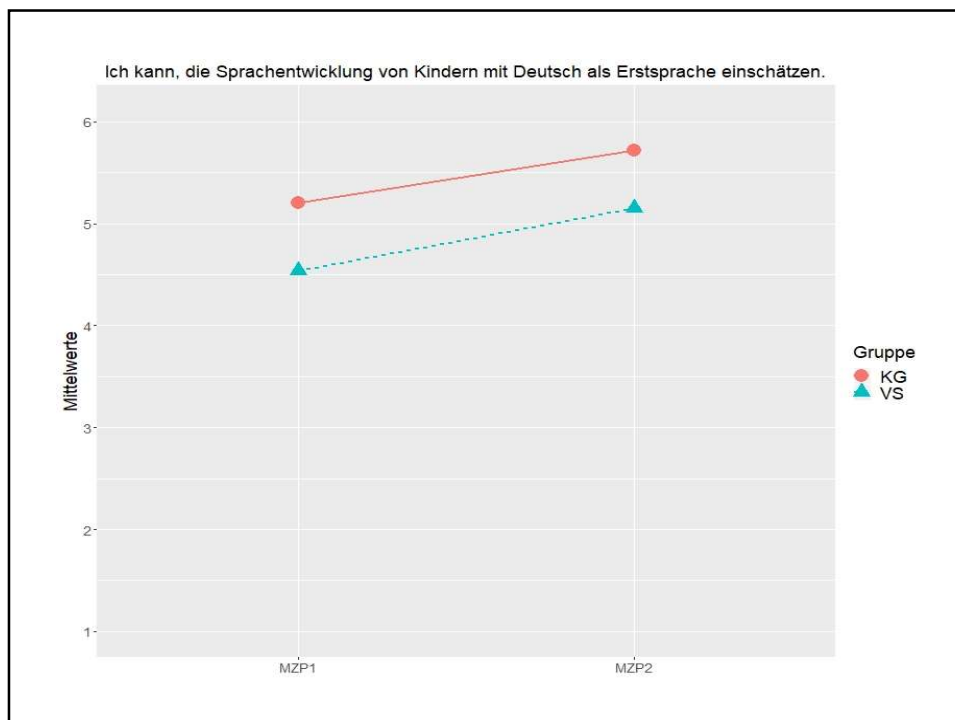
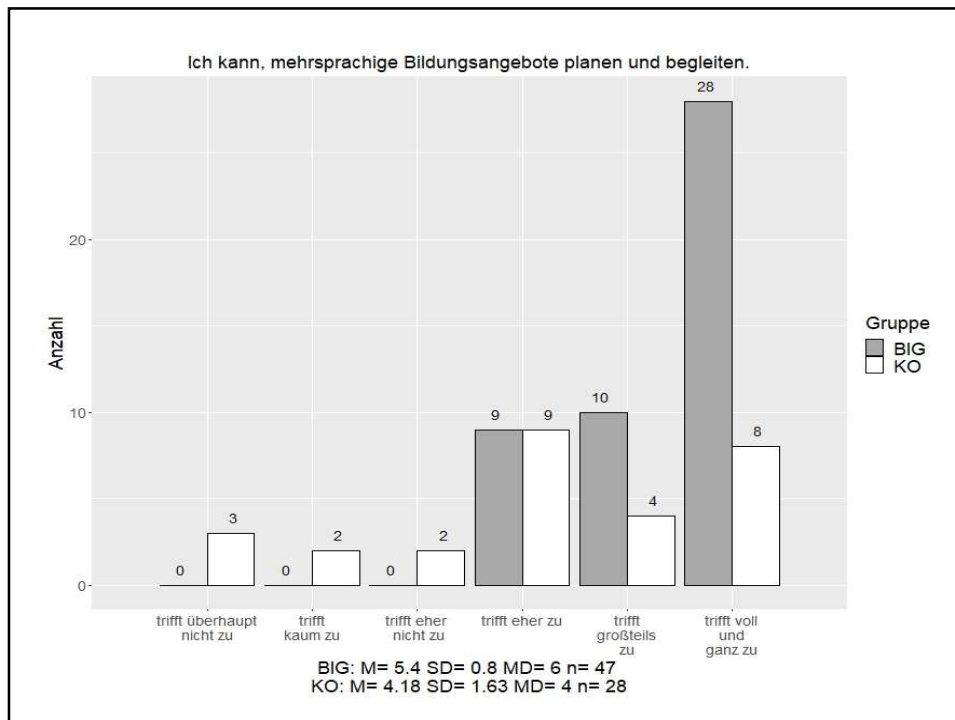
„Ich bin noch offener für andere Sprachen geworden und möchte nun noch mehr lernen.“

Ergebnisse – Lernebene Verbesserung von Fähigkeiten

Charlotte
Bühler
Institut

Über 90% können das erworbene Wissen in ihrer täglichen Bildungsarbeit in Form sprachsensibler Bildungsprozesse umsetzen, v.a.

- die Begegnung zwischen den Kindern unterstützen
- Sprachen zum Thema machen und dafür Interesse wecken
- mehrsprachige Kommunikation im Alltag fördern
- mehrsprachige Bildungsangebote planen



*„Es ist nun eine stimmige Bildungsarbeit für das,
was die Kinder in unseren Gruppen
und für die Schule brauchen.“*

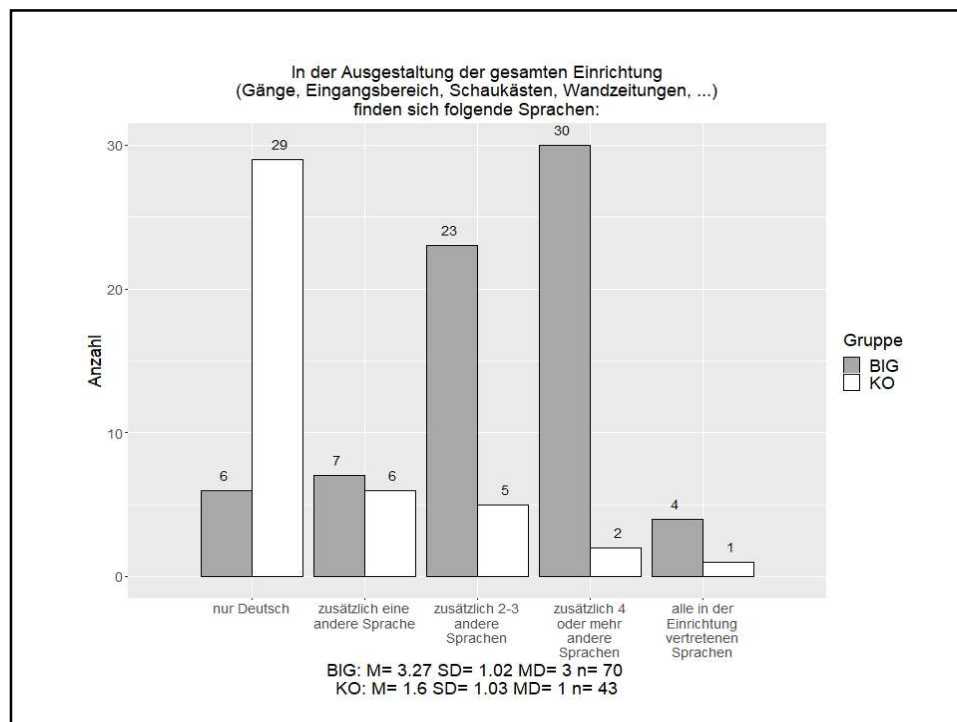
*Sie (die mehrsprachigen KollegInnen) trauen sich mehr zu
und bringen sich auch mehr im Team ein.
Das hat sich im Vergleich zu vor dem Projekt
ganz stark verändert.“*

Ergebnisse – Transferebene

Charlotte
Bühler
Institut

Positive Umsetzungserfahrungen auf vielen Ebenen:

- Vermehrt mehrsprachige Kommunikation in fast allen Phasen des Tagesablaufs, v.a.
 - Alltagsroutinen
 - Freispiel bzw. selbstgewählte Aktivitäten
 - Bildungsangebote in Kleingruppen
- Gestaltung einer sprachsensiblen Lernumgebung

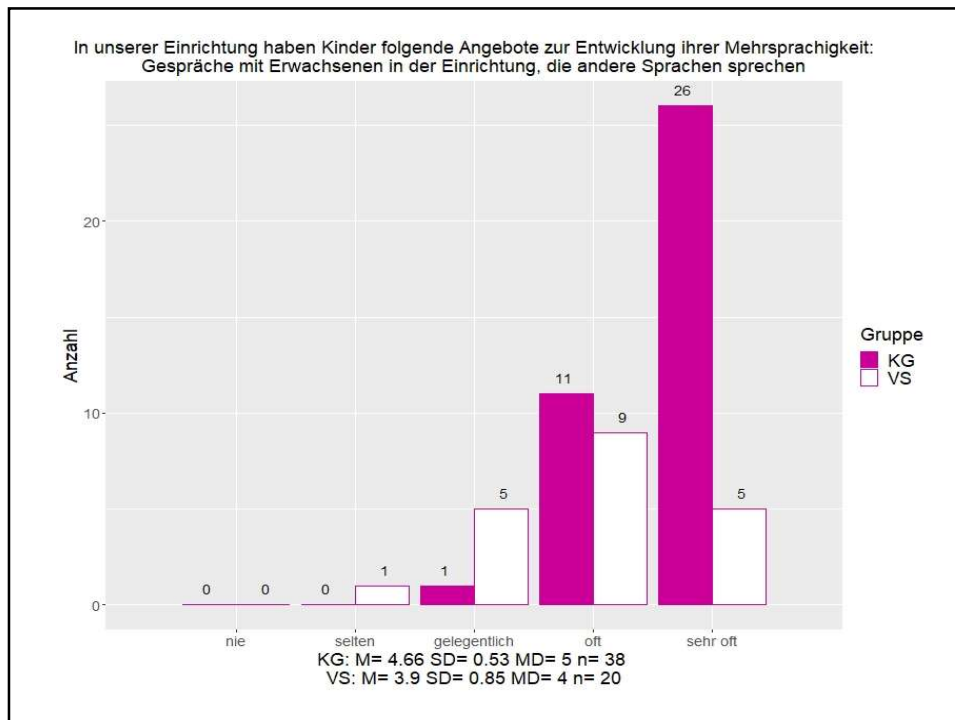


Ergebnisse – Transferebene

Charlotte
Bühler
Institut

Positive Umsetzungserfahrungen auf vielen Ebenen:

- Vermehrt mehrsprachige Kommunikation in fast allen Phasen des Tagesablaufs, v.a.
 - Alltagsroutinen
 - Freispiel bzw. selbstgewählte Aktivitäten
 - Bildungsangebote in Kleingruppen
- Gestaltung einer sprachsensiblen Lernumgebung
- Angebote zur Entwicklung der Mehrsprachigkeit
gelingen v.a. in den Kindergärten



Ergebnisse – Transferebene

Charlotte
Bühler
Institut

- Positive Auswirkungen auf Persönlichkeitsentwicklung und Sprechfreude der Kinder und ihr Interesse an Sprachen
„Bei den Kindern merkt man, dass sie die unterschiedlichen Sprachen nun mehr nutzen und stolz darauf sind, dass sie noch andere Sprachen sprechen können.“
- Gewinn durch fachlichen Austausch, Kooperation und Reflexion im Team
„Ich wusste, wie es ist, wenn man eine andere Sprache spricht. Aber für die KollegInnen, die hier aufgewachsen sind, war es etwas völlig Unbekanntes.“

Ergebnisse – Transferebene

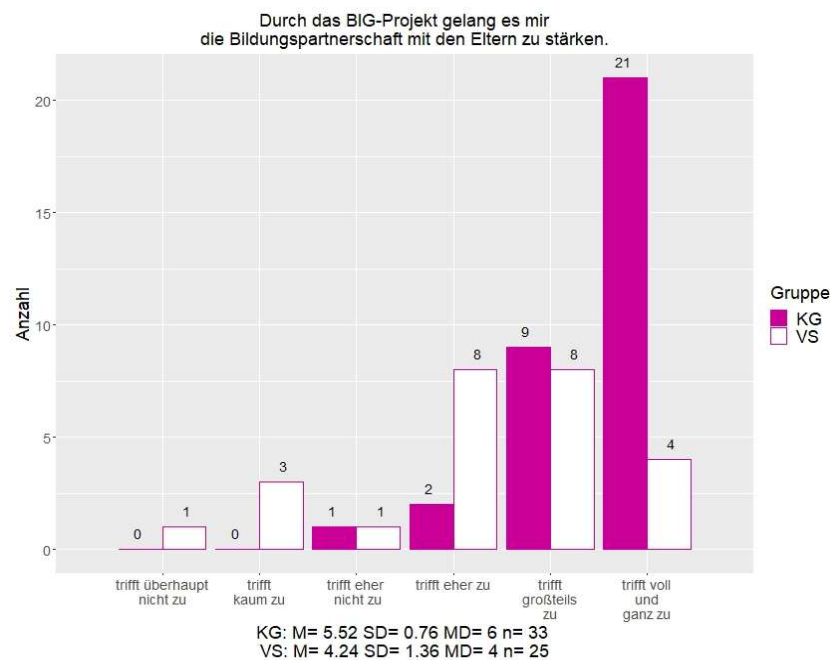
Charlotte
Bühler
Institut

- Intensivierung der Kooperation mit der Volksschule, v.a.
 - Gegenseitige Hospitationen
 - Gemeinsame Fortbildungen und fachlicher Austausch

„Früher hat sich das Gespräch auf die Nutzung des Turnsaals beschränkt. Nun geht es hier einfach um andere Themen, wie z.B. um die Elterninformation zu den Einschreibungen nächstes Jahr.“

- Intensivierung der Bildungspartnerschaft mit den Eltern

„Ich habe den Eindruck, dass es bei den Eltern weniger Ängste gibt. Es gibt mehr Auseinandersetzung mit dem Thema.“



Ergebnisse – Lern- und Transferebene

Charlotte
Bühler
Institut

Herausforderungen, die bleiben:

- Zufriedenstellende Begleitung der Eingewöhnung
- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse von Kindern, deren Sprache niemand versteht
- Sicherstellen des Informationsflusses an Eltern, die andere Sprachen sprechen
- Personelle und zeitliche Ressourcen
- Die eigenen Grenzen akzeptieren

Ergebnisse – Ergebnisebene in Bezug auf die Organisation

Charlotte
Bühler
Institut

- Haltungsänderungen als Voraussetzung für nachhaltige Änderung des pädagogischen Handelns:

„Wir werden das BIG-Projekt, auch wenn es jetzt dann ausläuft, mit Sicherheit auf dieser Schiene weiterfahren.“

Es hat sich wirklich Vieles ins Positive gewandelt.“

- Veränderter Blick auf Sprachkompetenzen mehrsprachiger KollegInnen von Seiten der Leitung bzw. Organisation
- Repertoire an Materialien und Qualifizierungsangeboten
- Großes Interesse von anderen Bildungseinrichtungen sowie der Ausbildung

Empfehlungen

Dissemination der Projektergebnisse

Charlotte
Bühler
Institut

- Leicht zugängliche Verfügbarkeit der Erfahrungen und Projektoutputs aus dem BIG-Projekt
- BIG-Einrichtungen als Konsultationseinrichtungen guter Praxis

Qualifizierung

Charlotte
Bühler
Institut

- Mehrsprachigkeit als Ausbildungsinhalt für alle pädagogischen Berufe
- Bemühen um angehende Fachkräfte mit pluraler Sprachkompetenz sowie diversitätsbewusstes Personalmanagement
- Anwendungsbezogene Fortbildung – im Team, in mehreren Modulen, für Leitungs- und Assistenzkräfte ...
- Gemeinsame Fortbildung von PädagogInnen aus elementaren und primären Bildungseinrichtungen

Gelingsbedingungen

Charlotte
Bühler
Institut

- Verankerung mehrsprachlicher Bildung im Konzept
- Diversitätsbewusste Lernumgebung
- Vorurteilsbewusste und ressourcenorientierte Teamkultur
- Fixe Zeiten für Reflexion sowie themenbezogenen Austausch im Team
- Fachberatung, Coaching, Mentoring und Supervision
- Fachliche Kooperationen und Hospitationen
- Bildungsk Kooperationen (Eltern, Schule)

Strukturelle Rahmenbedingungen – Forderungen an die Bildungspolitik

Charlotte
Bühler
Institut

- Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels in Kindergarten und Schule
- Verfügbarkeit mehrsprachiger Fachkräfte
- Angleichung der mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit im Kindergarten an jene der Schule
- Sicherung von ausreichend Fortbildungsanspruch (drei bis fünf Tage pro Jahr)
- Anhebung der Ausbildung für PädagogInnen in elementaren Bildungseinrichtungen



*„Wir PädagogInnen gestalten
die Zukunft der Kinder und von uns
ist es abhängig, wie unsere Zukunft
aussehen wird.“*